

Gemeinde Tweng investiert trotz drastischer Verluste

Neues Team im Gemeindeamt ist motiviert und hofft bald auf bessere Zeiten.

Tweng. Weit über die Hälfte der Einnahmen aus Gebühren und Kommunalsteuern der Gemeinde – mehr als eine Million Euro – sind im Vorjahr weggefallen. Für 2021 ist mit keiner wesentlichen Verbesserung der finanziellen Situation zu rechnen. Bitter für die Gemeinde am Fuße der Tauern ist ferner, dass Ausgleichsfinanzierungen von Bund und Land oft über Einwohnerzahlen berechnet werden und man diesbezüglich wenig Trümpfe im Ärmel hat.

Seit wenigen Monaten ist der Twenger Landwirt Franz Kaml im Bürgermeisteramt – eine Seltenheit in der geschichtlich stark von Gemeindevätern aus Obertauern geprägten Gemeinde.



Die einstigen Agenden von Franz Wieland (kleines Bild) teilen sich nun Peter Macheiner, Josef Pfeifenberger, Elisabeth Bogensperger und Manuela Neumayer.

BILDER: MIGU, GEMEINDE

im Gemeindeamt vor: „Nach 43 Jahren ging Amtsleiter Franz Wieland in den Ruhestand. Wir hoffen, dass wir ihn bald feiern können. Sein Nachfolger ist Peter Macheiner, neuer Bauamtschef Josef Pfeifenberger, Kassenleiterin Elisabeth Bogensperger und für Tourismusagenden zeichnet Manuela Neumayer zuständig.“

Rücklagen, die seine gut wirtschaftenden Vorgänger angelegt haben, helfen jetzt über die schwierige Zeit. So kann ein Kilometer Radweg in Vordertweng errichtet werden – nicht zuletzt dank der Abstimmung der Bauarbeiten mit der Salzburg AG in dem Bereich. Dank Interessen-

tenbeiträgen und Bundesforst-Zuschuss wird eine Brücke am Zubringerweg ins Lantschfeldtal erneuert. Insgesamt verursachen diese beiden Maßnahmen Gemeindeausgaben von rund 300.000 Euro. Die Unterkellerung der Einsatzzentrale in Obertauern mit einer Tiefgarage kann mit Untertauern gemeinsam realisiert werden. Die Aufbahrungshalle bei der Twenger Kirche wird saniert, erweitert und endlich auch wesentlich schöner gestaltet. Ein großes Anliegen ist Kaml, wie vielen seiner Bürgermeisterkollegen im Lungau, ein Bauland-Sicherungsmodell in Vordertweng. Es herrscht für die sechs

Bauplätze rege Nachfrage. Die war in den vergangenen Monaten auch an der 15 Kilometer langen Langlaufloipe gegeben. Die Gemeinde betreute sie und wird nach dem guten Echo im nächsten Winter verstärkt auf den Langlaufsport setzen.

Eine Erkenntnis aus der Corona-Zeit hat das Gemeindeoberhaupt auch gewonnen: „Wir werden die Weiterentwicklung des Sommertourismus in Tweng und Obertauern fördern und unterstützen. Darin sehe ich eine große Chance – wenn die Zeit des reinen Wintersaisonbetriebes der Vergangenheit angehört.“

Michael Hoffmann



Rücklagen ermöglichen uns einen Weg durch die Krise.

Franz Kaml, Bürgermeister

Beim Besuch der „LN“ in seinen Amtsräumen brachte er eingangs lobende Worte für die Wirtschaftstreibenden seiner Gemeinde an, die vorbildlich durchhalten. Die Liftbetreiber würdigte er ob ihrer Öffnungszeiten für heimische Skisportfreunde und er stellte sein neues Team